

Feiern, was man geschafft hat

Vier turbulente Jahre liegen hinter den Kirchengemeinden Aldingen, Hochberg-Hochdorf, Neckarrems und Neckargröningen. Um enger zusammenzuwachsen, hatten sie sich 2015 auf den Weg Richtung Fusion gemacht. Im Dezember 2019 erreichten sie ihr Ziel: Seither bilden sie die Kirchengemeinde Remseck. Ein Blick in die spannende Vergangenheit – und auf die hoffnungsvolle Zukunft.

Die Kirchengemeinden Aldingen, Hochberg-Hochdorf, Neckarrems und Neckargröningen waren keine Fremden, als sie sich 2015 gemeinsam an einen Tisch setzten, um über ihre Zukunft zu sprechen. Und doch wagten sie sich in unbekanntes Terrain, als sie beschlossen, künftig strukturell enger zusammenzurücken. 2016 holten sie sich daher professionelle Unterstützung: Zusammen mit Christina Hörnig (Pfarrdienst), Amélie Seifert (Struktur) und Nicolle Walliser (Prozess) machten sie sich daran, die geplanten Umbrüche zu stemmen. Vier Jahre und 16 Sitzungen später war es soweit: Am 1. Dezember 2019 fusionierten die Kirchengemeinden.

Bereits 2017 traten sie im Rahmen der Remsecker Nacht der Kirchen zum ersten Mal geschlossen in die Öffentlichkeit. Ein Klausurwochenende 2018 und das gemeinsame Corporate Design intensivierten den Zusammenhalt. In den Gemeindeversammlungen, der Ludwigsburger Kreiszeitung, im Amtsblatt und Gemeindebrief informierten sie offen über die Fortschritte. Neben den vielen erfolgreichen gab es auch herausfordernde Momente – beispielsweise, als eine der Kirchengemeinden mit der



geplanten Fusion haderte. Durch viele Gespräche und ein offenes Miteinander konnten Zweifel und Bedenken gemeinsam aus dem Weg geräumt werden.

Dass einer der umfangreichsten Prozesse der SPI-Beratung 2019 erfolgreich über die Bühne gebracht werden konnte, ist nicht zuletzt dem engagierten Einsatz des Kooperationsausschusses und der Pfarrerinnen und Pfarrer zu verdanken. Mit viel Energie hielten sie selbst bei Gegenwind an ihrem Ziel fest, ein Remseck-weites „Wir“ zu schaffen. Gemeinsam mit den SPI-Beraterinnen, die ihnen stets unterstützend zur Seite standen, feierten sie bewusst auch kleine Fortschritte, um immer wieder Kraft für den weiteren Weg zu schöpfen.

Die Fusion so gut hingekriegt zu haben, erfüllt die Kirchengemeinden mit Stolz. Das gegenseitige Verständnis wächst Tag für Tag – auch unter den Pfarrerinnen und Pfarrer, die denjenigen Mut machen möchten, die einen ähnlichen Kraftakt vor sich haben. Denn trotz all der Herausforderungen zeigt das Remsecker Beispiel deutlich: Es lohnt sich, gemeinsam in die Zukunft zu blicken – selbst dann, wenn man manchmal unterschiedliche Perspektiven hat.

Fusionsgottesdienst
mit Prälatin Gabriele Arnold

Das neue Logo der
fusionierten
Kirchengemeinde



Fakten:

Kirchengemeinde Remseck

- 4,5 Pfarrstellen
- 6.862 Gemeindeglieder
- 5 Kirchen, 5 Gemeindehäuser

Beratungsleistung

- Prozessberatung und Entscheidungsweg
- Beratung zum Pfarrdienst
- Beratung zur Kommunikation des Veränderungsprozesses in den Kirchengemeinden
- Unterstützung bei einer Gemeindeinformationsveranstaltung
- Hilfestellung bei der Beschlussfassung und Antragsstellung
- Beratung gemeinsam mit der KVSt, Klärung Kirchenpflege
- Zeitraum: April 2016 – Februar 2019, 16 Beratungstermine vor Ort

Ergebnis

- Fusion der Kirchengemeinden zum 01.12.2019
- Entlastung des Pfarrdienstes durch eine gemeinsame Geschäftsordnung

Beratungsteam

Prozessberaterin
Fachberaterin Struktur

Ansprechpersonen

Pfarrerinnen Elke Goldmann
Telefon 07146 5701
Fachberatung Struktur: Amélie Seifert
Telefon: 0711 2149-307

